

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 2

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Unter die Lupe genommen: Der UOV Reiat

HEE. Der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV) besteht aus 130 Sektionen, die sich sehr stark voneinander unterscheiden. Manche haben nur wenige Dutzend Mitglieder, andere mehrere hundert; die einen haben ein aktives Vereinsleben, andere ein eher gemächliches. Es ließen sich noch viele auffällige Verschiedenheiten aufzählen. Diesmal nehmen wir eine Sektion genauer unter die Lupe, die in den ausserdienstlichen Wettkämpfen weitherum gefürchtet ist: der UOV Reiat. Der Präsident und der Aktuar dieser Sektion, Fw Max Muhl und Oblt Roland Schlegel, haben in einem ausführlichen Gespräch dem Rubrikredaktor in verdankenswerter Weise auf viele Fragen ausführliche und präzise Antworten gegeben.

Das Einzugsgebiet dieser UOV-Sektion ist der Bezirk Reiat im Kanton Schaffhausen. Es handelt sich um einen Hügelzug nordöstlich der Stadt Schaffhausen mit insgesamt elf Gemeinden, wobei Thayngen, die grösste Gemeinde, als «Reiat-Metropole» gilt.

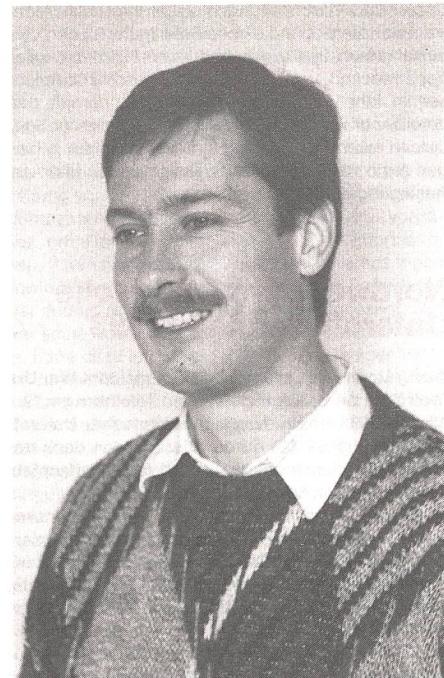
Gründung im Jahr 1957

Der UOV Reiat wurde am 25. November 1957, also vor gut 35 Jahren, gegründet und ist im Rahmen des SUOV eine relativ junge Sektion. Der damalige Kantonalpräsident des Unteroffiziersverbandes Zürich-Schaffhausen, Wm Jakob Winzeler, äusserte sich wie folgt zur Gründung des UOV Reiat:

«Zwei Gründe haben mich dazu bewogen, an die Gründung eines Unteroffiziersvereins im Bezirk Reiat zu schreiten. Der erste Grund liegt in der Tatsache, dass im ganzen Gebiet des Kantons Schaffhausen lediglich ein Unteroffiziersverein, die Sektion Schaffhausen, besteht. In den Landgemeinden sind effektiv keine Unteroffiziere, die sich ausserdienstlich weiterbilden. Der zweite Grund besteht darin, weil ich mich als Bürger von Barzheim mit dem Bezirk Reiat speziell verbunden fühle.»

Der UOV als Erstverein

Wie vom Präsidenten, Fw Max Muhl, und vom Aktuar, Oblt Roland Schlegel, betont wird, steht die Kameradschaft seit den Anfängen des UOV Reiat im Vordergrund des Geschehens. Dies sei von den Mitgliedern der ersten Stunde bis zum heutigen Tag hoch-



UOV-Präsident Max Muhl freut sich über die stets gute Beteiligung an den zahlreichen Vereinsanlässen.

gehalten und an die jüngeren Neumitglieder weitervermittelt und vorgelebt worden. Das Vereinsleben findet wöchentlich statt. Jeden Dienstag treffen sich die Mitglieder zu einer ordentlichen Übung und/oder zur Pflege der Kameradschaft. Die Sektion wird von den aktiven Mitgliedern als Hauptverein getragen, das heisst, so wie für andere der Fussballclub, gilt für die Reiatere der UOV als Erstverein.

Der UOV Reiat an der Wettkampf-Front

Die Mitglieder werden durch die Jahresmeisterschaft zur aktiven Teilnahme am Vereinsleben angehalten. So werden für jede besuchte Übung Wertungspunkte gutgeschrieben, ebenso bei der Teilnahme an Wettkämpfen, Kaderübungen und sonstigen militärisch organisierten Veranstaltungen. Die dafür zählenden Anlässe werden im voraus festgelegt. Ebenso finden die an Wettkämpfen erkämpften Resultate ihren Niederschlag in den internen Ranglisten des Vereins. Wer an den Wettkämpfen vorn dabei ist, erhält bessere Chancen auf vereinsinterne Ehren. Die Erfolge des UOV Reiat an der Wettkampf-Front sind beeindruckend. Zum Beispiel hat die Sektion an den Schweizerischen Unteroffizierstagen 1990 in Lu-

zern mit fünf Viererpatrouillen teilgenommen. Alle Wettkämpfer haben das gesamte Programm (Schiessen, Führungsaufgabe und Gruppenmehrkampf) bestritten. Von diesen fünf Patrouillen haben sich deren vier unter den ersten elf des gesamten Teilnehmerfeldes plaziert. Dieses Beispiel belege – wie Roland Schlegel weiter ausführt – die Spitzenleistung dieser Sektion, die eben auf breiter Front alle Aktiven ausbilde und nicht nur Spitzenträger für Wettkampf-Highlights fördere.

Worauf es ankommt

Roland Schlegel meint, was immer getan werde, müsse Spass machen. Die Kameradschaft stehe seit den Anfängen der Sektion im Vordergrund des Geschehens. Die sportliche Ertüchtigung sei der wichtigste Bestandteil der Sektion. Durch die Möglichkeit, sportliche Erfolge zu erzielen und dabei Anerkennung zu finden, ließen sich junge und ehrgeizige Kameraden «anbinden». Gesellschaftliche Anlässe zusammen mit den Familienangehörigen müssten sein, damit das Verständnis für die Kameradschaft und für die militärische Tätigkeit bei den Angehörigen gefördert werde.

Die regelmässige Teilnahme an Wettkämpfen in fast der ganzen Schweiz ermögliche eine Erfolgskontrolle jedes einzelnen. Und wie Roland Schlegel meint: «Erfolg motiviert bekanntlich Die Ziele müssten formuliert sein, und zur Erreichung dieser Ziele müsse auch hart gearbeitet werden. Ziel des UOV Reiat sei es jeweils, an den nächsten Schweizerischen Unteroffizierstagen (SUT) als Sektion so gut wie möglich abzuschneiden. Dass für dieses Ziel im UOV Reiat bis anhin auch wirklich etwas getan worden sei, zeige ein Blick zurück auf die Sektions-Ranglisten der letzten Jahre:

1975	SUT Brugg	9. Rang
1980	SUT Solothurn/Grenchen	5. Rang
1985	SUT Yverdon	2. Rang
1990	SUT Luzern	3. Rang

Mitgliederwerbung, Altersstruktur, Junioren

Wie von Roland Schlegel zu vernehmen ist, werde die Mitgliederwerbung zur Hauptsache im weiteren Bekanntenkreis der Mitglieder getätig. Belohnt würden jene Vermittler, welche aktive Neumitglieder in den Verein brächten. Ganz bewusst verzichtete der UOV Reiat auf die Einbindung von Untersektionen, zum Beispiel einer Schiess-Sektion, da diese sonst die Interessen und Ziele des Vereins spalten könnten. Es könnte dabei auch ein Spezialistentum gefördert werden, das einer breit gefächerten Ausbildung des Kaders zuwiderlaufe.

Seit 1978 kennt der Verein eine aktive Juniorenförderung. Dies habe anfänglich zu heftigen Kontroversen Anlass gegeben, sich aber mit der Zeit als die einzige Möglichkeit erwiesen, dem Verein die nötige Dynamik zu bewahren und andererseits das Überleben auf einer gesunden Basis sicherzustellen. Dank dieser Massnahme präsentiert sich die Altersstruktur der aktiven Mitglieder zur Zeit wie folgt:

Auszug	ca. 60 %
Landwehr	ca. 20 %
andere	ca. 20 %

Diese Zahlen zeigen, dass im UOV Reiat im Gegensatz zu vielen anderen Sektionen des SUOV keinerlei Überalterung stattgefunden hat. Gemäss Roland Schlegel sei auch die Zahl der aktiven Mitglieder, gemessen an der Gesamtmitgliederzahl, erfreulich. Von total 69 Mitgliedern dürften deren 22 als regelmässig aktive Mitglieder bezeichnet werden. Dies seien 32%, und sie dürften alle als Allrounder bezeichnet werden, welche an Wettkämpfen in der Regel alle Anforderungen ausgleichlich erfüllen könnten.

Der Vorstand umfasst wegen der geringen Mitgliederzahl nur fünf Sitze mit den Ressorts Präsident, Vizepräsident, Übungsleiter, Kassier und Aktuar. Hin und wieder wird auch ein Beisitzer zugezogen, damit zum Beispiel die Meinung eines altgedienten Kameraden angehört und die Bedürfnisse der älteren Generation berücksichtigt werden können. Dieses Vorgehen ergebe sich aus dem traditionellen Verständnis der Kameradschaft, und im UOV Reiat gebe es deshalb praktisch kein Generationsproblem.

Der UOV Reiat, ein anerkannter Verein

Wie die zwei Vorstandsvertreter des UOV Reiat feststellen können, wird der Sektion von den Behörden für die verschiedensten Anlässe immer wieder eine



Der UOV Reiat, eine Wettkämpfer-Sektion, die weitherum bekannt und gefürchtet ist (hier anlässlich der Reussfahrt 1991).



Wie kam wohl dieser Elch auf die Vereinsfahne des UOV Reiat?

gute Infrastruktur zur Verfügung gestellt. Der Verein könnte sich in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen und bekomme immer viele Sympathiebekundungen. Dass der Verein im Reiat fest verwurzelt ist, bezeugt auch der Elch auf der Vereinsfahne. Im bei Thayngen gelegenen «Kesslerloch» wurde nämlich seinerzeit ein jahrtausendalter Knochen gefunden, auf dem die Höhlenbewohner einen Elch eingeschnitten hatten. Viermal im Jahr erscheint das 24seitige, ansprechend gestaltete Mitteilungsblatt des UOV Reiat. Für die Redaktion, die Administration und den Versand ist Wm Amiro Tuchschmid verantwortlich, und die technische Bearbeitung besorgen Kpl Stefan Schöttli und Oblt Roland Schlegel. Der Leser findet darin das Arbeitsprogramm, das Vorwort des Präsidenten, ausführliche Wettkampfberichte, den Terminkalender und viele andere lesenswerte Dinge aus dem Leben der Sektion Reiat.

Die Abstimmungen vom 6. Juni 1993

Beim gemeinsamen Gespräch mit Max Muhl und Roland Schlegel kam die Rede auch auf die aktuellen Probleme unserer Armee, zum Beispiel auf die Flugwaffen-Abschaffungs- und die Anti-Waffenplatz-Initiative, die beide am kommenden 6. Juni zur Abstimmung kommen werden. Es wurde die Meinung geäusserzt, dass die Stimmzürger sachlich überzeugt werden müssten und dass dazu die Mund-zu-Mund-Propaganda die beste Methode sei. Die Unteroffiziere hätten hierbei Vorteile, denn den Äusserungen der Offiziere würde vielfach mit falschen Vorurteilen begegnet. Der UOV Reiat arbeite im Hinblick auf die zwei Urnengänge mit den anderen militärischen Vereinen zusammen, unter anderen mit der kantonalen Offiziersgesellschaft. Man müsse zwar aufpassen, dass man sich als militärischer Verein nicht in politische Angelegenheiten einmische, aber es sei klar, wenn diese zwei Initiativen angenommen würden, sei in Zukunft auch der Sinn der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit in Frage gestellt. Roland Schlegel ist voll des Ruhmes über die derzeitige Arbeit der Technischen Kommission des SUOV unter der Leitung von Adj Uof Peter Schmid. Die Impulse des SUOV würden auch vom kantonalen Technischen Leiter, Hptm Marcel Müller, sehr gut an die Sektionen weitergeleitet. Auch sonst habe man mit dem SUOV in letzter Zeit gute Erfahrungen gemacht. Alles was man wollte, habe man immer bekommen.

Max Muhl, der UOV-Präsident

Max Muhl wurde am 22. April 1961 geboren und arbeitet als Betriebstechniker. Militärdienst leistet er als Feldweibel in der Mob L Flab Stabsbtr 9. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. 1979 trat er als Junior der Sektion Reiat bei. Ab 1982 gehörte er dann dem Vorstand an, und 1991 wurde er als Nachfolger von Wm Amiro Tuchschmid als Vereinspräsident gewählt. Dieses Amt hat ihn «gereizt», denn er hat die Möglichkeit zu vielseitigen persönlichen Kontakten innerhalb und ausserhalb des Vereins. Er hat zwar gemerkt, dass der mit dem Präsidentenamt verbundene Arbeitsaufwand recht gross ist, aber er hat Spass am Organisieren. 1992 ist er zum Beispiel ein- bis zweimal pro Woche als Präsident zu irgendwelchen An-

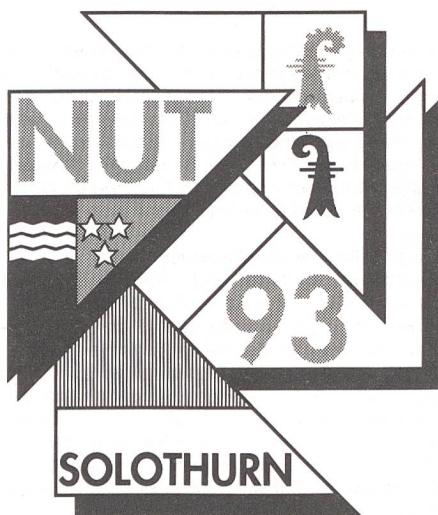
lässen und Veranstaltungen angetreten. Max Muhl freut sich stets über die hohe Beteiligung an den Vereinsanlässen. Im Durchschnitt seien 21% der Mitglieder anwesend, und das bei doch immerhin 65 Anlässen im Jahr 1992. Probleme kenne er innerhalb des Vereins nur wenige, aber bei der Teilnahme der Sektion an externen Wettkämpfen gebe es leider je länger desto mehr unliebsame Diskussionen über die Auslegung der Wettkampfreglemente.

Nordwestschweizerische Unteroffizierstage 1993

(u.w.) Unter der Leitung von OK-Präsident Wm Urs Wolf führt der Unteroffiziersverein Solothurn am 12./13. Juni 1993 die Nordwestschweizerischen Unteroffizierstage (NUT 93) durch. Diese finden dank der hervorragenden Infrastruktur auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare statt.

Im April 1991 konstituierte sich das Organisationskomitee und begann sofort mit den Vorbereitungsarbeiten für diesen Grossanlass. Diese sind soweit vorangeschritten, dass das Wettkampfreglement an die betreffenden Stellen zur Vernehmlassung gegeben werden konnte.

Der Sektionsmehrkampf setzt sich aus dem Gruppenmehrkampf, dem Schiessen 300 und 50 Meter und den Führungsaufgaben zusammen. Der Gruppenmehrkampf umfasst die Disziplinen Gefechtschiessen, Ortskampfpiste, HG-Werfen, Technik Be-



wachung, AC-Dienst/Kameradenhilfe, Skore-OL, und da man sich an einem Fluss befindet, das Übersetzen mit einem Schlauchboot. An den freien Wettkämpfen kann das Schiessen 300/50 Meter, der Hindernislauf und das Handgranatenwerfen absolviert werden. Das Organisationskomitee hofft schon jetzt, recht viele Vierer-Patrouillen aus den NUT-Kantone sowie Gastsektionen aus dem SOUV, aber auch Juniors und Angehörige des Militärischen Frauen- und des Rotkreuzdienstes auf dem Waffenplatz Wangen an der Aare begrüssen zu können. Ausschreibungen und Anmeldeformulare können bei folgender Adresse angefordert werden: Wm Urs Wolf, Sonnenrain 2, 4500 Solothurn, Telefon 065 22 91 34.

MILITÄRSPIR

36. Berner Distanzmarsch der MLT

Von Otto Büchi, Bern

Seit 1957 ununterbrochen ausgetragen, fand diese ausserdienstliche Marschprüfung am Samstag, 5. Dezember 1992, nach etwas geändertem Modus statt. Nicht mehr als reiner Nachtmarsch, sondern mit einer Wettkampfduer von nur noch 10 Stunden (von

14 Uhr bis Mitternacht), meldeten sich rund 300 Marschfreudige weniger als im Vorjahr an. Wie der grosse und nicht vorausgesehene Ansturm am Ziel in Worb in der letzten Stunde vor Wettkampfschluss bewies, ist es trotz dem neuen Austragungsmodus noch immer möglich, bei entsprechend später Start ausschliesslich während der Dunkelheit zu marschieren. Dem Bestreben der Organisatoren, aus Sicherheitsgründen die Tageshelle auszunützen, kommt solches Tun jedoch nicht entgegen. Wer von den insgesamt 2962 eingeschriebenen eine längere oder kürzere Strecke auch tatsächlich unter die Füsse nahm, ist nicht bekannt. Fest steht jedoch, dass insgesamt 2891 Personen die Marschbedingungen erfüllten, dabei 65 218 Kilometer zu Fuß zurücklegten, was einem Schnitt von mehr als 22 km pro Person entspricht. Begünstigt wurden die Konkurrenten durch das trockene Wetter. Für Paul Walter (Guntun), seinen bisherigen Siegen in der Kategorie A einen weiteren beifügend, trabte während knapp 10 Stunden 101 Kilometer. Als Folge der Verkürzung der Wettkampfzeit von 14 auf 10 Stunden wird eine Spezialauszeichnung nun schon für Distanzen von 80 Kilometern oder mehr abgegeben. Sechs Konkurrenten konnten diese in Empfang nehmen. Es waren dies PTT Steffen Peter, Kan Linder Hans, Sdt Walther Urs, Hpt Gepr Rastetter Bernd (BRD) und Uem Fhr Hostettler M. In der Kat C MFD, R+D wurde Bft Sdt Meier Monika mit 58 km Erste. Die Organisatoren (Sektion Bern des SVMLT) zeigten sich erneut auf der Höhe ihrer Aufgabe.



Kaum einen Schuss Pulver wert

Unsere Schweizer zeigten an der CISM-Weltmeisterschaft in Fort Benning/USA ihr Können nicht nur gegenüber den Profis der Armeen von Frankreich und Norwegen, sondern auch gegen die als grosse Favoriten geltenden Amerikaner. Erstmals standen auch die Russen, Tschechen, Bulgaren und die Schützen von Slowenien im Wettkampf. Der «Schweizer Soldat» berichtet in diesem Heft ausführlich darüber. Von wenigen Ausnahmen abgesehen konnte man nur in den Schützenzeitschriften über die Leistungen und das heimgebrachte Gold der Schweizer lesen. Sind die grossen Erfolge unserer Soldaten im internationalen Vergleich in den Redaktionsstuben wirklich noch weniger als ein Schuss Pulver wert? Es tut einem weh, wenn so unsere Armee aus dem Bewusstsein verdrängt wird. Auch das hat System. Wo ist der Stolz auf unsere Soldaten geblieben?

Der Redaktor



35. 100-km-Lauf von Biel / 16. Mil Patr Wettkampf, 4./5. Juni 1993

100-km-Laufstage Donnerstag, 3. Juni, bis Samstag, 5. Juni

War der 100-km-Lauf von Biel 1959 bis 1968 weltweit die einzige Veranstaltung über diese Supermarathon-Distanz, so sind in den letzten Jahren viele ähnliche Veranstaltungen im Ausdauerlaufsport hinzugekommen. Nach wie vor nehmen am Bieler Hunderter zahlenmäßig am meisten Läuferinnen und Läufer teil, doch darf nicht übersehen werden, dass in den fast 35 Jahren seiner Geschichte eine Wandlung in den Bedürfnissen vieler bisheriger und künftiger Teilnehmer eingetreten ist.

Die Veranstalter des 100-km-Laufes von Biel tragen diesem Umstand Rechnung und erweitern in ihrem 35. Jubiläumsjahr das Streckenangebot. Nebst dem bisherigen 100-km-Lauf bieten sie einen Marathon, Halbmarathon und einen Erlebnislauf über 19,5 km an. Parallel dazu erfolgt neben dem bisherigen militärischen 100-km-Patrouillenlauf (möglich mit Teilstrecken 36,2; 58,5 oder 82 km) ein internationaler Militärmarathon unter dem Patronat der CISM. Dies

ist eine Einladungsveranstaltung des Stabes Gruppe für Ausbildung des EMD. Es darf gerechnet werden, dass nicht nur Athleten aus Europa, sondern auch ausserhalb Europas teilnehmen werden.

Während die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 100-km-Laufes und die internationalen Militärmarathon-Equipes bereits am Freitagabend aus dem hektischen Betrieb der Stadt in die Einsamkeit der Nacht laufen, starten die Volksmarathon-Läufer am nächsten Morgen in Kirchberg, um Biel auf dem legendären Parcours des 100-km-Laufes zu erreichen. Zur selben Zeit geniessen Familien, Schüler und Wanderer einzeln oder in Gruppen die Atmosphäre auf der 19,5 km langen Strecke des 100-km-Erlebnislaufs und nähern sich bereits dem Ziel, wenn gegen Abend die Spezialisten der Halbmarathon-Distanz ihren Kurs in Angriff nehmen. Auf welcher Strecke auch immer, es ist eine besondere Genugtuung, ein persönliches Ziel erreicht oder einen langgehegten Traum erfüllt zu haben. Dazu trägt auch eine perfekte Organisation bei, die jeder Läuferin und jedem Läufer auf dem gemeinsamen Kurs, aber auch vor und nach dem Rennen optimale Bedingungen bietet.

Machen deshalb auch Sie mit bei den Lauftagen rund um die legendären 100 Kilometer von Biel nach Biel! Meldeschluss 26. April 1993.

Auskunft:

- OK 100-km-Lauf von Biel, Postfach 437, 2501 Biel
- Sekretariat Mil Patr Wettkampf, Major Christen Roland, Amt für Zivilschutz, Schermenweg 5, 3001 Bern, Telefon 031 402411/38, Fax 031 402244



Langlaufkurs der Felddivision 7 in Andermatt

Neuerungen brachten einen Viertel mehr Teilnehmer

Von Nicolas Russi

Die Neuerungen im Skilanglaufkurs der Ostschweizer Felddivision 7 haben sich bewährt: Der diesjährige Kurs, der traditionsgemäss in Andermatt stattfand, verzeichnete mit 155 Teilnehmern einen Zuwachs um 25 Prozent.

Die unter Kurskommandant Major Josef Fässler (Bronschofen), Sportoffizier der F Div 7, eingeführten Änderungen betrafen einerseits die Vorverlegung der Entlassung von Samstag auf Freitag sowie die fixe Einplanung von zwei Kurstagen auf den Loipen des Obergoms. «Beides hat sich bewährt, wie die Steigerung der Teilnehmerzahlen beweist», sagte Fässler.

«In Andermatt wurde vor allem technisch geschult, an den beiden Tagen im Obergoms waren die grösseren Laufpenseln bis zu 50 km möglich», erklärte Fässler, der zum dritten Mal den Skilanglaufkurs leitete.

«Jeden Teilnehmer seinem Können entsprechend fördern und fordern und ihm die Schönheiten des Langlaufsports aufzeigen», umriss Fässler die Zielsetzungen des Kurses, der entweder von Montag bis Freitag oder von Mittwoch bis Samstag absolviert werden konnte. «In diesem Jahr haben wir das Schwergewicht auf das Laufen in der Patrouille und

auf die richtigen Abläufe auf dem Schiessplatz gelegt.» Das Treffen mit der persönlichen Waffe sollte dabei selbstverständlich werden, ergänzte der Kurskommandant die Vorgaben.

Die Schiessausbildung, einmal als Ausbildung und einmal wettkampfmässig, unmittelbar bei der Kaserne Andermatt ist das eine, das Langlaufen unter der Leitung von 23 Klassenlehrern und ein reichhaltiges Rahmenprogramm sind das andere. In drei Vorträgen erhielten die Teilnehmer Produkte-Informationen, interessantes über Sprunggelenk-Verletzungen sowie Wetterkunde vermittelten. Nach dem Langlaufen war zudem täglich Sport in der Halle angesagt, und wer seine Ausrüstung ergänzen oder erneuern wollte, hatte dazu im kuseigenen Laden Gelegenheit. Bei diesen Möglichkeiten erstaunt es nicht, dass der Skilanglaufkurs als freiwilliger Militärdienst immer wieder auf ein grosses Echo stösst. Der B-Kurs von Mittwochabend bis Samstag verzeichnete heuer, wohl auch wegen der schwierigeren beruflichen Bedingungen für längere Abwesenheiten, eine Verdopplung der Teilnehmerzahl, rund zehn Prozent mehr verbrachten die ganze Woche in Andermatt. Darunter finden sich übrigens etliche «Dauergäste». Vom ersten Kurs der F Div 7 in Andermatt, notabene vor 25 Jahren, waren vier Wehrmänner wieder dabei, worunter auch der Technische Leiter Oberleutnant Martin Nauer (Mels).

Inf RS 6/206, 8903 Birmensdorf/Reppisch, Oberst i Gst Christen René
 Inf RS 7/207, 9000 St. Gallen/ Herisau, Oberst i Gst Solenthaler Hans-Ulrich
 Inf RS 8/208, 6000 Luzern, Oberst i Gst Michel Franz
 Geb Inf RS 9/209, 6780 Airolo, Oberst i Gst Christen Julius
 Geb Inf RS 10/210, 1890 St-Maurice, Oberst i Gst Bedaux Jean-François
 Geb Inf RS 11/211, 6370 Wil bei Stans, Oberst i Gst Halter Robert
 Geb Inf RS 12/212, 7000 Chur, Oberst i Gst Stutz Peter
 Inf Uem RS 13/213, 1700 Fribourg, Oberst i Gst Mauron Daniel
 Gren RS 14, 6810 Isone, Oberst i Gst Beck Jacques
 Gren RS 214, 6810 Isone, Oberst i Gst Ziegler Paul
 Pzj RS 16, 1400 Yverdon/Chamblon, Oberst i Gst Schenk Hanspeter
 Pzj RS 216, 1400 Yverdon/Chamblon, Oberst i Gst Monod Henri-Pierre
 Pzaw RS 17/217, 1680 Romont/Drogne, Oberst i Gst Rossi Francis
 Pzaw RS 18/218, 7000 Chur, Oberst i Gst Vontobel Kurt
 Inf Motf RS 19/219, 4705 Wangen a d Aare, Oberst i Gst Stähler Bernjjamin
 Tr RS 20, 8887 Mels/ St. Luzisteig, Oberst i Gst Neuen-schwaender Hans

MLT

Pz Gren RS 21/221, 3602 Thun, Oberst i Gst Bracchi Roberto
 Pz Trp RS 22/222, 3602 Thun, Oberst i Gst Badet Jean-Pierre
 Pz Trp RS 23/223, 3602 Thun, Oberst i Gst Heer Alfred
 L Trp RS 25/225, 2915 Bure, Oberst i Gst Duc Jean-Jacques
 L Trp RS 27/227, 6430 Schwyz, Oberst i Gst Altermath Pierre
 Rdf RS 26/226, 1680 Drogne/Châtel-St-Denis, Major i Gst Pfister Charles-André

Art

Art RS 31/231, 1145 Bière, Oberst i Gst de Courten Antoine
 Art RS 32, 8500 Frauenfeld, Oberst i Gst Koller Adolf
 Art RS 232, 8500 Frauenfeld, Oberst i Gst Wanner Peter
 Art RS 34/234, 6802 Monte Ceneri, Oberst i Gst Croci Piermario
 Art RS 35/235, 1950 Sion, Oberst i Gst Pillet Serge

FF Trp

Fl RS 41/241, 1530 Payerne, Oberst i Gst Meier René
 Pil RS 42/242, 6595 Riazzino, Oberst i Gst Hofer Fritz
 FF Na/Uem RS 43/243, 8600 Dübendorf, Oberst i Gst Muggensturm Marcel
 Fernsph RS 44, 6595 Riazzino, Major i Gst Schumacher Josef
 Flab RS 45, 6032 Emmen, Oberst i Gst Muschietti Siro
 Flab RS 245, 6032 Emmen, Oberst i Gst Wehrli Hans
 Flab RS 46, 1530 Payerne, Oberst i Gst Künzler Urs
 Flab RS 246, 1530 Payerne, Oberst i Gst Knutti Walter
 Flab RS 247, 1666 Grandvillard, Oberst i Gst Lampert Bernhard
 Flab RS 48/248, 1530 Payerne, Oberst i Gst Schneider René
 Flab RS 50/249, 6032 Emmen, Oberst i Gst Von Rohr Josef

G Trp

G RS 56/256, 5200 Brugg AG, Oberst i Gst Glassey Gilbert
 G RS 57/257, 5620 Bremgarten AG, Oberst i Gst Bossard Peter

Fest Trp

Fest RS 59/259, 8887 Mels, Oberst i Gst Wüthrich Werner

Uem Trp

Uem RS 62/262, 8302 Kloten, Oberst i Gst Steiner Hanspeter
 Uem RS 63/263, 8180 Bülach, Oberst i Gst Alder Fritz
 Uem RS 64/264, 3602 Thun/Jassbach, Oberst i Gst Dreher Martin

